

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).
Manuskripte werden nicht retournirt.

Ein Festtag in Karansebes.

(Einweihung des neuen israelitischen Gotteshauses.)

Karansebes, 20. September.

Die Karansebeser Bürger israelitischer Konfession haben heute einen Ehrentag von besonderer Denkwürdigkeit gefeiert. Als Triumph ihrer Glaubensstreue und ihrer Energie war es ihnen gegönnt, die Inauguration eines neuen, dem jetzigen Zeitgeiste entsprechenden Gotteshauses festlich zu begehen. Die numerisch vielleicht nicht imposante, aber vermöge der sozialen Stellung und Intelligenz aus den besten Elementen der Karansebeser Bürgerschaft sich rekrutierende Gemeinde ist nun im Besitze eines herrlichen Bauwerkes, dessen Zinnen weithin die große Opferwilligkeit einer kleinen Religionsgemeinde verkündet.

Diese Festivität bot aber auch durch die Theilnahme der höchsten Würdenträger des Komitates und des Militärs, sowie zahlreicher andersgläubiger Repräsentanten ein Bild konfessioneller Harmonie, welches den Traditionen unserer allzeit freisinnigen Sozietät entspricht, gleichwohl aber nicht oft gerühmt werden kann.

Die israelitische Kultusgemeinde darf mit freudigem Stolze auf diese Feier zurückblicken; aber auch die Stadt Karansebes wird dieses Fest in ihren Annalen verewigen, denn seit langer Zeit hat diese Stadt kein so glanzvolles,

F U L L E T O N.

Das weiße u. das grüne Blatt.

Just im Begriffe, das weiße Blatt zu glätten, welchen in kürzester Zeit zu einem farbenprächtigen Märchen werden soll, von dem ich zur Stunde allerdings noch nicht einmal den Titel weiß — just in diesem Momente drängt sich ein breites, saftig grünes Blatt durch das halbgeöffnete Fenster. Es gehört dem exotischen Baume an, welcher neben meinem Fenster steht, und es ist mir, als wollte es meiner spotten, als wollte mich dieser klare, tadellos schöne Sommertag zum Kampfe herausfordern, welcher von uns Beiden sein Blatt schöner, lehrreicher zu gestalten vermag! „Gut — strahlender Tag, ich nehme deine Herausforderung an: wir werden ja sehen, ob es all meiner Poesie nicht gelingen wird, es mit deinen Sommerstrahlen — mit deinen Farben, und wären es selbst die prächtigsten, aufzunehmen! Ich fange mein schönstes Märchen an, halte dich gut!“

„Es war einmal eine Königin von Asien. Sie war schön, so strahlend schön, und so von Glanz und Edelsteinen umgeben, daß man sie von ferne selbst für den leuchtendsten aller Diamanten nehmen konnte. Aber die strahlend

durch die Theilnahme zahlreicher Notabilitäten denkwürdig gestaltetes Fest gesehen.

Es war aber vor Allem ein Ehrentag der Judenthümlichkeit, eine feierliche, vor der größtmöglichen Öffentlichkeit erfolgte Manifestation ihres Patriotismus und ihrer Gesinnungstüchtigkeit. Die patriotischen Versicherungen des wackeren Gemeindevorstandes Ignaz Neurer und des Oberrabbiners Dr. Haudler fanden einen freundlichen, begeisterten Wiederhall. Diese Harmonie gewann noch an Wohlklang durch die Reden des Obergespan Emerich v. Jakabffy und des Oberstlieutenants Schwerensfeld, die mit vollendetem Takt der konfessionellen Eintracht eine Gasse bauten.

Wir lassen nun unseren Bericht folgen:

Die Festivität nahm mit dem Empfang der Gäste am Bahnhöfe ihren Anfang. Mit dem nach 10 Uhr Vormittags in Karansebes einlaufenden Personenzug kamen Obergespan Emerich v. Jakabffy, Oberrabbiner Dr. Haudler, die Abordnung der Lugofer Kultusgemeinde mit dem Gemeindevorstand Israel Löwinger an der Spitze, der Lugofer Tempelchor und zahlreiche Gäste. Auf dem Perron hatten sich die Spitzen der Lokalbehörden und die Repräsentanten der Kultusgemeinde eingefunden, in deren Namen Gemeindevorstand Ignaz Neurer Herrn Obergespan v. Jakabffy in einer Ansprache, so auch die Gäste einzeln begrüßte.

Sodann erfolgte der Einzug in die Stadt, um sich zur eigentlichen Tempelweihe nach dem israel. Tempel zu begeben.

schöne Königin war faul, entsetzlich faul, wahrscheinlich eine Folge der großen Hitze, die in ihrem Lande herrschte.

Und obwohl nun diese schöne Königin alle Freuden, alle Genüsse zur Hand hatte, versuchte sie es doch niemals, auch nur im Geringsten irgendwem davon zu verkosten — sie war so faul, daß sie fünf junge Sklaven hielt, welche ihr ihre fünf Sinne zu ersetzen hatten. Der Eine war das Gehör; er hörte für seine Königin den süßen Sang der Nachtigall, die Liebesgesänge der Poeten, die Huldigungen der Prinzen, die Vorträge der Minister, die Klagen des Volkes und die neuesten Operetten-Arien an. Ein Anderer war das Gesicht; er besah sich für seine Herrin Gegenstände, Feste, Stoffe, Edelsteine, junge Männer und manchesmal auch junge Mädchen; wieder ein Anderer war der Geruch — der Geschmack, das Gefühl, kurz, Alle waren am Plage und versahen treulich ihre Dienste. — Doch, war die schöne Königin auch glücklich? Sie sagte nichts — aber sie strahlte von Schönheit, Glanz und Edelsteinen!“

„Nun, vorwärtiger Sommertag, was sagst du zu meinem Märchen? Hat meine strahlende Königin nicht dein grünes Blatt beschämt — und wenn du mir auch jetzt auf denselben den schönsten, goldig schillerndsten deiner Käfer präsentierst. Er ist zwar schön, dein leuchtender Käfer, fast so schön, wie meine Königin — und

Nachdem die Gesellschaft sich im Tempelhöfe eingefunden, nahm die Zeremonie mit dem Abholen der Gefegrollen ihren Anfang, wobei der Karansebeser Gewerbe-Gesangverein den stimmungsvollen Choral „Das ist der Tag des Herrn“ absang.

An der Schwelle der Tempelthüre übergab Gemeindevorstand Neurer den Schlüssel des Gotteshauses dem Bürgermeister Konstantin Burdia, denselben in einer formvollendeten Ansprache bittend, das neue Gotteshaus in die Obhut der Stadtkommune zu übernehmen. Nach einer inhaltsvollen Antwort des Bürgermeisters wurden die Thüren geöffnet und im Nu füllten sich die Bänke des von Lichterglanz prunkvoll erstrahlenden Gotteshauses (die Damen füllten die Gallerie). In den vordersten Bankreihen bemerkten wir: Obergespan v. Jakabffy, Reichstags-Abgeordneter Peter Bujá, Oberstlieutenant Schwerensfeld, Oberstlieutenant Tomlienovics, Major Kriescher an der Spitze zahlreicher Offiziere, Präses der Vermögensgemeinde Elias Kureßku, Bürgermeister Konstantin Burdia, Oberstuhlrichter Georg Ruden, Gerichtsrath Dr. Jurka, Bezirksrichter Béla Kováts, gr.-or. Farrer Georg Buru, Apotheker Müller, Feuerwehr-Oberkommandant Karl Dombh, die Abordnung der Lugofer Kultusgemeinde mit Gemeindevorstand Löwinger an der Spitze, Senator Bartholomei, Professor Dragalina, Schuldirektor Doußky u. A.

Nun folgten die usuellen kirchlichen Zeremonien, wobei der Lugofer Tempelchor mit Oberkantor Josef Bruder und Chormeister Schwach den gesanglichen Theil exe-

man könnte darüber streiten — aber ich streite nicht, sondern fahre fort:

„Es waren einmal zwei Helden, welche ein und dieselbe Göttin liebten; der eine hieß Achilles, der andere Roland, und die Göttin war Aphrodite, die schaumgeborene Göttin der Liebe und der Schönheit. Und sie schlugen sich für sie an den Ufern des Meeres; der Kampf war entsetzlich. Sie kämpften einen Tag, eine Nacht und dann wieder einen Tag, wieder eine Nacht; und es wurden so viele Tage und Nächte darans, daß die Sonne und die Sterne müde vom Zusehen waren. Sie kämpften weiter und weiter — sie kämpften, um zu tödten. — Ich sah das Blatt an, welches zum Fenster hereinleuchtete. — „Was sagst du nun, strahlender Tag?“ Ich sah genauer hin und bemerkte auf dem weichen, grünen Untergrunde den Zweikampf zweier Milben, welcher für irgend eine unbekannte Milbin stattfand. Sie stürzten wüthend auf einander los und — gräßlich — einer verschlang den andern! Ich bin beschämt — denn mein Roland hätte den Achilles gewiß nie und nimmer verschlungen! — Ich wäre also besiegt? — Nicht doch, fangen wir vom Neuen an. Ich werde Wunderdinge erfinden, welchen die Natur nicht gleichkommen kann!“

„Es war einmal ein armes, kleines Mädchen auf der Straße; sie war klein, so klein, daß man sie übersehen, sie zertreten konnte. Sie

entirte; dann folgte der weibevolle Akt der Schlüsselstein-Hammerschläge, die vom Oberrabbiner Dr. H a n d l e r, Obergespan v. J a k a b f f y, Bürgermeister B u r d i a, den Oberstlieutenants S c h w e r e n f e l d und T o m l i e n o v i c s, Apotheker M ü l l e r, den Herren N e u e r e r und L ö w i n g e r vorgenommen wurden. Hierauf betrat Oberrabbiner Dr. H a n d l e r die Estrade, um die Festpredigt zu halten.

Der eloquente Seelenhirt predigte ungarisch und machte seine oratorische Leistung einen geradezu überwältigenden Eindruck. Schon die imposante Erscheinung und das sonore Organ des Oberrabbiners nahm das Gemüth des Zuhörers gefangen und der mächtige Eindruck vertiefte sich, als der illustre Redner in seiner Predigt, über die Grundidee des Gotteshauses, sich als der aufgeklärte, ideale Priester unseres Jahrhunderts und glühende Patriot gürte. Die mächtig einströmenden Argumente des illustren Redners, — der vermöge seiner persönlichen Vorzüge, die sich bei ihm mit tiefem Wissen und vollendetem Takt vereinigen, alsbald in den Mittelpunkt der Festivität vorrückte, — fanden in den Herzen der Gläubigen begeisterte Aufnahme.

Dann sprach der Oberrabbiner vor der Bundeslade ein solennes Gebet für den König und das Herrscherhaus, für das Ministerium, für die Würdenträger des Krassó-Szörényer Komitates und die Bürger der Stadt Karansebes.

Nach Abkündigung des Schirhamalos Psalm 127 hielt der Oberrabbiner eine von den Festgästen mit Andacht angehörte deutsche Predigt, in welcher er das uns Alles spendende „Licht“ mit packender Geistesstärke in symbolisch-philosophischer Weise zergliedert, in seiner wahren Größe veranschaulicht erscheint.

Mit dem Anzünden des ewigen Lichtes und Absingen des „Hymnus“ erreichte die Feier ihren kirchlichen Abschluß. Obergespan Emerich v. J a k a b f f y und die Honorationen sprachen sowohl dem Oberrabbiner Dr. H a n d l e r, als auch dem Gemeindepräses Ignaz N e u e r e r ihre Anerkennung über den ergreifenden und solennen Verlauf der Tempelweihe aus und gratulierten der Gemeinde zu dem Prachtbau.

Allseitige Anerkennung fand der herrliche Gesang des Lugofer Tempelchors, bestehend aus den Herren Oberkantor B r u d e r, Chormeister Wilhelm S c h w a c h, M. F i s c h l, Anton W e i g a n d und K ü r s c h u e r, ferner die Damen Adele F r i e d m a n n (Solistin), M i z z i J o n á s, J u d u s F i s c h l, J u l e s a W e i ß und E l l a D e u t s c h.

Nachmittags 1 Uhr fand in Lichtnecker's Saal das durch den Restaurateur M e i ß fer-

hatte keine Unterkunft, kein Brod und Niemanden auf der ganzen weiten Welt. — Und da kam ein anderes Mädchen, auch arm und verlassen, nahm die Kleine liebevoll zu sich und sagte: „Komm, ich werde dich behüten, ich werde dir Wurzel und Kräuter zum Essen suchen und weiches Moos als Lager!“

Ich wandte sachte meinen Kopf gegen das grüne Blatt, und bemerkte darauf, wie gerade eine Ameise eine noch kleinere an sich nahm und mit dieser Last behutsam vom Blatte herunter, zum nächsten Ameisenhaufen eilte. — „Was!“ — Sollte ich also wirklich übertrumpft werden?! — Und ich denke und denke.

„Es war einmal ein junger Knabe, welcher ein Mägdlein liebte; er war fünfzehn und sie vierzehn Jahre. Sie durften nicht beisammen bleiben, denn sie waren zu jung, viel zu jung noch zum Heirathen. Und doch freute sich Alles, wenn sie zusammengingen, selbst die es ihnen verboten hatten, denn sie waren zu reizend anzusehen! Und sie hatten sich lieb, unsagbar lieb — sie küßten sich und vergaßen die Welt darüber. Und sie hatten Recht, selbst die gaben ihnen Recht, die es ihnen weder geben sollten, noch durften! Eines Abends entschlüpfen sie dem elterlichen Hause — eilten fort in das nahe, dunkle Wäldchen, wo die Weibe ihre schattigen Zweige tief in den klaren Weiber taucht und die Wellen gar süß und leise plät-

virte Banket statt. Dasselbe verlief in gehobener Stimmung, wozu die bedeutungsvollen Toaste und das exquisite Mahl sehr viel beitrug. Es gab Stierl mit Tartar-Sauce, Suppe, Lungenbraten mit Garnirung, Pouding, gemischter Braten mit Salat und Kompot, gemischte Torten, Obst, Kaffee, Sekt zc.

Obergespan v. J a k a b f f y wurde bei seinem Eintreten mit Tusch empfangen. Ihm zur Seite saßen die im Tempel anwesend gewesenen Honorationen, ferner waren um die Tafelrunde über 100 Bürger ohne Unterschied der Nationalität und Konfession placirt.

Beim Braten erhob sich Oberrabbiner Dr. H a n d l e r, um sein Glas auf Se. Majestät den König zu erheben, was die Theilnehmer der Festtafel mit mehrmaligen Ehen erwiderten.

Gemeindevorstand Ignaz N e u e r e r hielt nun einen bemerkenswerthen Speech, in welchem er die Lenker unserer von Loyalität und Liberalismus saturirten Regierung in markanten Zügen kennzeichnet, nicht minder die nicht genug zu schätzende liberale Gesinnung des Obergespans Emerich v. J a k a b f f y.

Dr. S z ö r é n y i toastirt auf den abwesenden Vizegespan v. L i t s e k und verliest ein Schreiben desselben, in welchem er bedauert, zufolge eines Unwohlseins am Erscheinen verhindert zu sein.

Dr. H e g y e s s i läßt Bürgermeister B u r d i a hochleben, indem er auf dessen ersprißliches Wirken einen Rückblick wirft.

Em. B. K e p p i c h hält einen schwungvoll vorgetragenen Toast auf die bewaffnete Macht und sagt u. A. folgendes:

„Auch ich erlaube mir das Wort zu ergreifen, um die Vertreter jenes Standes und jene Personen zu begrüßen, welche in erster Reihe berufen sind, für das Wohl und die Größe des Staates, für dessen Ansehen, für den Ruhm des Vaterlandes und für unsere Sicherheit an den Grenzen desselben mit ihrem Leben einzustehen, uns gegen eventuelle Feinde zu verteidigen, für uns dann einzutreten, wenn wir bedroht sind und wenn die Kraft der sonstigen staatlichen, uns Schutz bietenden Institutionen nicht mehr ausreicht.“

Dieser Stand, meine Herren, ist das Militär. Die Machstellung eines Staates, dessen Würde im politischen Leben, die Werthschätzung, welche seine Bürger im Auslande, überhaupt in allen Welttheilen genießen, steht im innigen Zusammenhange mit dem Werthe der bewaffneten Macht, mit der Armee, über die der Staat verfügt. Was wäre also ein Staat ohne diese Institution, welche Stellung würde unser Staat im Kongreß der europäischen und übrigen Mächte einnehmen, wenn uns das, durch die hohe Stufe seiner Ausbildung so hochgeachtete Heer fehlen würde?

Auf unsere tapfere Armee, welche den Stolz der Bürger, welche die Großmachtstellung unseres Vaterlandes auch nach außen repräsentirt, sowie auf die würdigen Vertreter dieser Macht, die hier in

schern. — Und da küßten sie sich wieder und immer wieder. Es waren echte, rechte, lange, lange Liebesküsse; Küsse, die nichts denken, nichts wollen, nichts begehren, Küsse — unschuldige, echte, rechte Küsse. Ich blicke nach dem Fenster: „Was hast du mir darauf zu erwidern, du heller Sommertag? Man kennt die Unmoralität deiner Nester, man weiß, das sogar, so disant, ehrsame Finkinen mit freien Spagen flirten! Umsonst all deine Einwände, du kannst gehen und nimmst mit deinem verliebten Geschnäbel vergleichen. Ich bin neugierig, was dein grünes Blatt mir nun zu zeigen hat!“

Es war kein Blatt mehr da. Es hatte sich geflüchtet, beschämt — überwunden. Aber durch das Fenster flüsterte der Zephyr: „Ja, ja, du hast Recht — die Nester und das Geschnäbel, sie tangen nicht viel, und darum hat das Blatt auch den Kampf aufgegeben! Aber es hat dir geglaubt und mich gebeten, es von dem Aste loszulösen und es hinzutragen zu dem dunklen Wäldchen, wo die echten, die rechten Liebesküsse zu finden sind. Armes, leichtgläubiges Blatt! Es wird gar bald enttäuscht zu Grunde gehen — denn echte Küsse, seit dem ersten Liebesgedanken her — echte, rechte, unschuldige Küsse, sie existiren nicht!“

Catulle Mendès.

unserer Mitte sind und an diesem Festmahle theil nehmen, erhebe ich mein Glas mit dem innigen Wunsche, daß das friedliche herzliche Einvernehmen zwischen Militär und Bürger, aus dessen Herzen und aus dessen Söhnen dieses entspringt, uns auch fernerhin erhalten bleibe.

Gott erhalte unsere tapfere ruhmbedeckte Armee. Gott erhalte die hier anwesenden Herren Offiziere, als Vertreter derselben.“

Obergespan Emerich v. J a k a b f f y dankt dem Gemeindepräses N e u e r e r und der Gemeindevorsteherung für die Einladung, der er willig Folge geleistet hat. Er nimmt Antheil an den Freudentage der Bürger isr. Konfession, will aber rathen die eingeschlagene patriotische Richtung auch fernerhin einzuhalten.

Oberstlieutenant S c h w e r e n f e l d erklärt, daß die Militärs israelitischer Konfession ebenso dem ehrenvollen Rufe zur Fahne folgen, als die Andersgläubigen und das Christ und Jude gleich, sein Blut für das Vaterland zu vergießen bereit ist. Redner glaubt deshalb, daß jeder konfessionelle Unterschied illusorisch ist und leert sein Glas auf das Trio: Gott, Vaterland und Kirche.

Dr. W e i ß toastirt auf den Oberrabbiner, als den Kämpen der Religion.

Dr. M a y e r läßt das gesammte Beamten-Korps hochleben.

Lukas D o u ß k y leert sein Glas auf die Nächstenliebe.

S. H i r s c h l toastirt auf die Gäste.

Bürgermeister B u r d i a toastirt auf die israelitischen Mitbürger.

Noch läßt Gemeindevorstand N e u e r e r den Reichtags-Abgeordneten B u j a hochleben, worauf die Gesellschaft sich in animirtester Stimmung auflöste.

Die Gäste verließen zumeist schon mit dem Abendzuge die Stadt Karansebes.

Der neue Tempel der Karansebeser israel. Gemeinde ist ein imponantes Bauwerk. Sowohl die innere als auch die äußere architektonische Ausbildung ist in äußerst geschmackvoller und monumentaler Weise gelöst. Die Schranken der finanziellen Lage der Gemeinde erlaubten zwar keine reichere Ausbildung; dessen ungeachtet ist jedoch die Lösung bei ihrer Einfachheit dem Zweck des Baues eine höchst würdige und der Styl bestens gewählt. — Die Israeliten sowohl als auch die phönizischen Verwandten hatten keine eigene monumentale Architektur begründen können und wenn im Laufe der Zeit sich doch eine sictliche Eigenart, ein Typus der jüdischen Kultusbauten entwickelt hat, so ist dies durchaus nicht als ein Styl jüdischen Ursprunges zu nehmen, es ist dies vielmehr ein sogenannter „Synagogensstyl“, der in seinen Elementen aus rein maurischen und arabischen Motiven besteht. — Die Erbauer des neuen Tempels emanzipirten sich von dieser unrichtigen chablonenhaften Auffassung, wonach unseren Tempelbauten nur orientalische Motive angebracht werden und zeigen in der architektonischen Lösung des Neubaus einen mehr romanisirenden Charakter, wobei ein individueller Zug nicht zu verkennen ist. — Der Aufbau der Fagaden ist wirkungsvoll und monumental, die innere Ausbildung, ganz besonders die Altarseite in ihrem Detail überaus reizend und effektiv. — Der innere Raum umfaßt je 170 Sitzplätze für Herrn und Damen. — Das Zustandekommen des Bauwerkes ist ein Verdienst des Gemeindevorstandes Ignaz N e u e r e r und der Gemeindevorsteherung Em. B. K e p p i c h, Prof. S z ö r é n y i, W i n t e r n i z und H a l l e. — Mit der technischen Ausführung waren Karansebeser und Lugofer Gewerbetreibende betraut und haben sich besonders hervorgethan: die Karansebeser Tischler H a l m a g y und K w i a t k o w s k y, welche die Tischlerarbeiten lieferten, Klempnermeister K r a s t l (Dacheindeckung), Lugofer Tischlerei Anton S c h r e i b e r (Altar u. Fenster), Jakob K a u f m a n n in Lugo (Glasarbeiten), Jakob K l e i n in Lugo (Malarbeiten) und die Zimmermannsarbeiten Josef W e b e r in Karansebes.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. und 10. Oktober.
Kontrollversammlung der Landstürmer.
11. Oktober.
Kontrollversammlung der gemeinsamen Arme.

Personalmeldung. Obergespan Emerich v. Jakabffy weilt gestern in Budapest, um an der Galavorstellung im Opernhause theilzunehmen. Heute begab sich Herr v. Jakabffy nach Karansebes behufs Leitung der Vermögensgemeinde-Generalversammlung.

Südbungarisches Theater. Die Theatergesellschaft der südbungarischen Verbandstätte hat sich bereits konstituiert und besteht unter der Direktion Peterdy aus folgenden Mitgliedern: Etel Serfözi, Primadonna; Irene Hugiädt, Koloratursängerin; Anna Vares, Alt und Koloratur; Anna Peterdy, Sängerin; Marie Bercezi, Operetten-Komische; Irene Biro, Naive; Klementine Tuboly, Sentimentale; Anna Havasi, Mütter; Wilhelmine Csügönyi, dramatische Mutter; Elisabeth Brinczi, Heroine; Béla Halasi, Buffo; Elemér Sajonghi, Tenorist; Nikolaus Radnab, Baritonist; Josef Bogardi, Volksänger; Ferdinand Hegyesi, Heldenliebhaber; Béla Vátori, Bouvivant; Karl Füreidi, Komiker; Anton Deréki, Intriguant; Karl Sárdi, Vater; Franz Havasi, Komiker.

Einweihung einer neuen Kirche. In der Gemeinde Hodos wurde vorgestern die neu-erbauete gr.-orient. Kirche eingeweiht, aus welchem Anlasse in der Gemeinde eine schöne Festivität stattfand. Als Mandatar des gr.-or. Bischofs fungirte Erzpriester Dr. Georg Popovits, während seitens der politischen Behörde Oberstuhlrichter Kornel v. Podhrádky und Obernotar Dr. P. Avramescu als Festgäste erschienen waren. Nach der kirchlichen Zeremonie fand im gastfreundlichen Hause des Pfarrers Blazsovan ein Festmahl statt, an welchem es auch an Toaisten nicht fehlte. Den ersten Trinkspruch sprach Erzpriester Popovits auf den König, dann der Hausherr auf Obergespan v. Jakabffy und Oberstuhlrichter Podhrádky u. s. w. Erst in den späten Abendstunden löste sich die animirte Gesellschaft auf, im Bewußtsein, einer solennen, erhebenden Feier angewohnt zu haben.

Eine verstummte Geige. Diese Trauer ist in den Reihen der Lugoser Hausmusikanten eingezogen. Der von ihnen anerkannte Meister und langjährige Primas der Kapelle Nika, Philipp Szekochan — gemeinlich Philipp genannt — hat gestern im Alter von 44 Jahren das Zeitliche gesegnet. Die Strapazen seines dornenvollen Berufes warfen ihn vor Monaten auf das Krankenlager und vergebens suchte er gegen das hartnäckige Fieber in der Einsamkeit rettende Erholung. Die Krankheit schritt kontinuierlich fort und der heute erfolgte Tod errettete ihn von seinem Leiden und die Fidele, die so Vielen heitere Stunden bereitet, liegt nun verstummt an der Bahre . . . Der Verstorbene wird von seiner gramgebeugten Frau und seinen engeren Kollegen, die ihn bis zu seinem Tode mit rührender Hingebung pflegten, — betrauert. Möge er die verdiente Ruhe finden.

Der alte Bálint verunglückt. Der bekannte Gelehrte, der alte Ungar Bálint, trippelte Dienstag Früh mitten im Wege vor der neuen Honvédkaserne der rechtsseitigen Häuserreihe zu, als ein rumänischer Bauernwagen im schnellen Tempo dahergefahren kam, den Alten zu Boden warf, so daß derselbe unter die Hufe der Pferde und unter die Wagenräder zu liegen kam. Da kein Polizist in der Nähe war, rollte der Wagen unbeanstaltet davon, während Bálint blutüberströmt am Blase liegen blieb. Unsere braven Honvéd's eilten hinzu und leisteten dem Verunglückten die erste Hilfe.

Hinter den Kulissen. Anlässlich der Karansebeser Tempelweihe, über welche wir an anderer Stelle referiren, haben sich einige interessante Momente ergeben, welche wir im Nachstehenden fixiren: Obergespan v. Jakabffy und Abgeordneter Peter Buja hatten Samstag eine Einladung durch den Präses der liberalen Partei Baron Podmanigky zur Hofstafel — anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers — erhalten, entschuldigten aber ihr Fernbleiben damit, daß sie bereits zugesagt hätten, dem feierlichen Akte der Einweihung des israelitischen Tempels in Karansebes beizuwohnen, eine Thatsache, für welche nicht nur die israel. Gemeinde, sondern ganz Karansebes den beiden Staatsmännern zu innigem Danke verpflichtet bleibt. — Bischof Popea war gleichfalls geladen, zog es aber vor, Montag um halb 11 Uhr nach Herkulesbad zu fahren. — Der gr.-or. Erzdechant Ghidiu entschuldigte sein Fernbleiben damit, daß er das Hochamt in der gr.-or. Kirche, als am Feiertage Maria Geburt, zelebriren mußte. — Allgemeine Entrüstung ruft das demonstrative Fernbleiben des röm.-kath. Pfarr-Verweisers Kaplan Reitmayer hervor, welcher die an ihn ergangene Einladung ganz ignorirte und damit seinen bekannten Haß gegen andere Konfessionen und seinen kompletten Mangel an gesellschaftlicher Bildung neuerdings dokumentirte. Umso zahlreicher waren die hervorragenden Mitglieder der röm.-kath. Gemeinde bei der Tempelweihe erschienen und nahmen auch am Festbankette regen Antheil.

Restauration Lövey. Verflorenen Sonntag eröffnete Herr Gustav Lövey in seinem eigenen Hause eine elegant eingerichtete Restauration. Gleich am Eröffnungstage stellten sich zahlreiche Gäste ein, welche die frühere Thätigkeit des strebsamen Restaurateurs noch in Erinnerung halten. Die von Herrn Lövey verabreichten Speisen und Getränke rechtfertigen auch den zahlreichen Zuspruch, welcher von Tag zu Tag zunimmt.

Ein guter Fang. Wie uns aus Karansebes telegraphirt wird, hat die dortige Polizei unter der Leitung des tüchtigen Stadthauptmannes Kornel Dragomir einen großen Erfolg aufzuweisen, indem es ihr gelang, den Defraudanten Josef Bálint, welcher zum Schaden der Reschigaer Großhandlungs-Firma J. Frankl & Co. 4000 Gulden entwendete, mit dem Gelde dingfest zu machen. Seit vorigen Dienstag verfolgt Stadthauptmann Dragomir die Spur des Defraudanten, bis es ihm endlich Sonntag Nachts 11 Uhr gelang, denselben eben in dem Momente zu verhaften, als er in dem Gasthause „zum weißen Lamm“ bei einer Tanzunterhaltung mit einer Dirne tanzte. Nach der Verhaftung gestand Bálint sofort seine verbrecherische That ein und lieferte aus einer Brusttasche die bei ihm noch befindlichen 3626 fl. 80 kr. ab. Von dem fehlenden Rest will der 18-jährige eher blödsinnige als raffinierte Junge 200 fl. seiner Mutter in Reschiga, 100 fl. einem Freunde für Kleider gegeben und einen Theil auf der Reise verwendet haben. Der Defraudant gibt an, nachdem er im Besitze des Geldes gewesen, hatte er seine Mutter dreimal in Reschiga besucht, von dort in der Richtung nach Karansebes die Flucht ergriffen, um mit der Bahn nach Deutschland zu reisen und ein Geschäft zu errichten. Stadthauptmann Dragomir wird in Begleitung des jungen Verbrechers nach Reschiga fahren, um den fehlenden Betrag ausfindig zu machen und dann ihn, Bálint, der Gerichtsbehörde in Lugos übergeben, falls die beschädigte Firma auf der Bestrafung beharrt.

Krassó-Szörényer Virilisten pro 1898.

(Die Steuer der mit einem * Bezeichneten ist zufolge ihrer Qualifikation doppelt gerechnet.)
(Fortsetzung.)

*Dr. Bend Fischer, Lugos	fl. 225.32
Mano Lichtenstein, Lugos	223.50
Alexander Szokolj, Facset	223.05
Andreas Szivos, Szakul	222.55
*Mathe Ignea, Lugos	221.42
Trifon Latia, Kavarau	219.49
Ignaz Perlfaster, Karansebes	218.85
*Dr. Jakob Major, Lugos	218.82
Josef Bontila, Dunleo	218.67

Jon Stadarin, Lugos	217.92
Mladar Asboth, Lugos	217.71
Ignaz Bäumel, Lugos	216.33
Mladar Mann, Dravicza	214.65
Stefan Beresan, Lugos	213.36
Moriz Halle, Karansebes	213.21
Franz Medry, Kom.-Draviza	213.04
*Phöbus Németh, Lugos	212.64
Moriz Deutsch, Lugos	212.50
Fedor Palik-Ucsevny, Furlug	211.84
Alexander Stankovics, Karansebes	211.53
Alexander Pavlovics, Draviza	211.12
Georg Spatarin, Zsupanek	209.54
*Béla Marsovjky, Lugos	209.52
Gustav Böll, Kom.-Draviza	209.12
Chariton Christomanos, Lugos	208.50
Viktor Hoffmann, Zittin	208.26
*Emil Liptay, Herkulesbad	206.60
Nikolaus Bajach, Drjova	206.39
Moriz Stern, Furlug	204.50
Michael Schäffer jun., Drjova	204.40
Franz Zeller, Uj-Moldova	204.33
Edward Czompó, Lapusnik	203.83
Johann Ignaton, Cserestemes	203.66
Franz Keiner, Daruvár	202.50
Gyöfa Brandstädter, Bazias	202.42
Nikolaus Brankovits, Karansebes	200.81
Ludwig Holzner, Lugos	198.89
Armin Frommer, Vermes	198.33
Dr. Peter Hubian, Rakova	198.25
*Dr. Hugo Berger, Lugos	193.50
*Dr. Emil Duschny, Lugos	192.20
Samuel Spizer, Kis-Kostély	190.46
Wilhelm Weiß, Bazjova	189.23
Johann Szimu, Reschiga	188.62

(Schluß folgt.)

Lugoser Getreidebericht.

22. September.

Weizen	fl. 10.50 bis fl. 10.60
Mais alt	fl. 5.10 „ fl. 5.20
Mais neu	fl. 3.00 „ fl. 3.—
Korn	fl. 8.— „ fl. 8.10
Hafers	fl. 5.20 „ fl. 5.30
Gerste	fl. 4.90 „ fl. 5.—
Klee	fl. 32.— „ fl. 33.—

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszéknek 1897. évi szeptember hó 17-én 9241./polg. 1897. sz. végzése alapján a néh. Gergely Ferencz-féle hagyatékhöz tartozó Krassó-Szörény vármegye karansebesi járás Csiresa községben I. kötet 83. lapszám telekkönyvében felvett és leltárilag 6845 ft 82 kr-ra becsült Csiresai vashámor és összes ingó és ingatlan tartozékai 1897. évi október hó 10-én a lugosi kir. törvényszéknél leendő eladójára zárt ajánlatu verseny tárgyalás hirdettetik.

Az írásbeli szabályszerű bélyeggel ellátott zárt ajánlathoz 500 ft, azaz ötszáz forint bántéppénz melléklendő.

Az ajánlatok 1897. évi október hó 10-ik napjának, d. e. 10 órájáig a lugosi kir. törvényszékhez adandók be, a hol is azok a záros határidő után azonnal tárgyalás alá vétetni fognak.

Az eladás a lugosi kir. törvényszék jóváhagyásától feltételezetten fogatosítottatik.
Kelt Lugoson, 1897. szeptember 18-án.

Podhradszky Vilmos,
zárgondnok.

Bérbeadási hirdetmény.

A Gavosdia községben 291. sz. tjkben találtató nemesi birtok 100 hold kivételével nyilvános szóbeli árverés útján 1897/98. gazdasági évre f. é. szeptember hó 24-én, d. e. 10 órakor Gavosdia község házánál készpénzfizetés mellett és 500 frtnyi bántéppénz letétele mellett haszonbérbe fog adadni. Utóajánlatok nem fogadtatnak el.

A bérbe adandó terület körülbelül 675 hold prima szántó, urasági cselédlakkkal, istálló és magtárakkal.

Gavosdia, 1897. évi szeptember hóban.

Muresán Sándor,
zárgondnok.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
35249. sz. — alisp. 1897.

Hirdetmény.

Lovag Hübner Ferencz biztos által a magyar délkeleti h. é. vasut részvénytársaság nevében kiadott kérvénye folytán kereskedelemügyi m. kir. miniszter urnak folyó évi 47896. számú intézményével elrendelt s a magyar délkeleti h. é. vasut gattaja—maros-illyei vonalának kiépítéséhez Boldur község határában szükséges földterületek kisajátításában tartandó bizottsági helyszini tárgyalás folyó évi október hó 4-én, délelőtt 10 órakor fog megtartatni, melyre az érdekelt felek Boldur községi házához azzal hivatnak meg, hogy a kiküldött bizottság a kisajátítási terv megállapítása felett akkor is érdemleg határoz, ha az érdekelték közül senki sem jelen meg.

Lugoson, 1897. évi szeptember hó 16-án.

Litsek,
alispán.

3—1

1091. szám. — 1897.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1897. évi 10528. számú végzése következtében Dr. Rosenthal Gyula lugosi ügyvéd által képvis. Lengyel Lőrincz bej. szegedi kereskedő czég végrehajtató javára Dr. Petrovits István lugosi lakos ellen 574 frt s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján le és felülfoglalt és 743 frtra becsült különféle butorból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladottnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróság 13980./1897. számú végzése folytán 574 frt tökekövetelés, ennek 1896. évi február hó 24-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 48 frtban bíróilag már megállapított költségek erejéig Lugoson végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére 1897. évi október hó 5-ik napjának délutáni 4 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztesét követő naptól számítottatik.

Lugoson, 1897. évi szeptember hó 19-én.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végreh.

5359. sz. — 1897. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Barth Károly lugosi lakosnak Kostyák Adam daruvári lakos elleni 32 frt tőke, ennek 1895. évi február hó 1-ső napjától járó 6% kamatai, 13 frt 45 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 9 frtban megállapított árverés kérési valamint a még felmerülő költségek erejéig és ezeknek behajtása végett, továbbá Popper Márk lugosi lakos javára C 4., 5. sorsz. a. 48 frt 40 kr., 13 frt 20 kr., Pollák Matild lugosi lakos javára C 8. sorsz. a. 70 frt, a turóczzsentmártoni takarékpénztár javára C 10. sorsz. a. 1062 frt 47 kr. és a balassagyarmati takarékpénztár javára C 11. és 13. sorsz. a. 198 frt és 84.775 frt 14 kr. s jár. erejéig végrehajtási zálogjogilag bekebelezett követelése behajtására is Kostyák Adam végrehajtást szenvedő a lugosi kir. tszék mint tkvi hatósága területéhez tartozó daruvári 410. sz. tjkvben A I. 1—9 rendsz. a. foglalt ingatlanai egészben az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett, 1741 frt kikiáltási árban az 1897. évi november hó 20-ik napjának, d. e. 10 órakor Daruvár községi házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szűkség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 10%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár első 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és a harmadik részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától járó 5% kamataival, szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint letéti pénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a kir. törvényszék tkvi hatóságnál, Daruvár községi házában és a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

A kir. tszék mint telekkönyvi hatóság. Lugoson, 1897. évi június hó 13-án.

Markovics, kir. tszéki bíró.

5054. sz. — kap. 1897.

Kundmachung.

Der nächste Karánsebeser

JAHRMARKT

wird am 1., 2. und 3. Oktober 1897
abgehalten.

Karánsebes, am 15. Juli 1897.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

3—1



Zum Schutze des
Publicums vor
allen werthlosen
Fälschungen
führe von nun an
nur diese behördlich
regisirte
Schutzmarke.

Allein echt englischer
Wunderbalsam
(Tinctura balsamica)
aus der Schutzengel-Apotheke und
Fabrik pharmaceutischer Präparate
des
A. Thierry in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Sanitätsbehördlich ge-
prüft und begutachtet.
Aeltestes, bewährtestes, reellstes
und billigstes Volks-Hausmittel,
Brust- und Lungenschmerz stillend,
etc., innerlich und äusserlich an-
wendbar.
Zum Zeichen der Echtheit ist
jedes Fläschchen mit einer silbernen
Kapsel verschlossen, in welche meine
Firma „Adolf Thierry, Apotheke
zum Schutzengel“ eingedrückt ist. Jeden Balsam, der nicht
mit der obenstehenden grüingedruckten Schutzmarke
versehen ist, weise man als je billigere desto werthlosere
Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also
immer genau auf die grüne Schutzmarke wie
obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allei-
echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nach-
gemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsam-
marken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes
streng gerichtlich verfolgt und geschadet. Wo kein Depot
meines Balsams existirt, bestelle man direct und
adressire: An die Schutzengel-Apotheke des
**A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauer-
brunn.** Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und
Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller
weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht ver-
sendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme
des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne
Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der
Echtheit jedes Fläschchen versehen sein
muss.

Schutzengel-Apotheke



des A. THIERRY in
PREGRADA

Kraft und Wirkung
der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein
14 Jahre alter, für unheil-
bar gehaltener Beinfrass
vollkommen geheilt, neuer-
dings sogar ein 22 Jahre
altes, schweres, krebstartiges
Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von
ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der
letzten Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes
Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der
Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt-
sache aus der Concentration der der rothen „rosa centrifolia“
inwohnenden wunderbaren Naturheilkraften in Verbindung
mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst
bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei bösar Brust
der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung
bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder
Beinen, Wunden, Salzhuss, geschwollenen Füssen, selbst bei
Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-
wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und
Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren,
Geschwächen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-
wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen
Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorbenen Gliedern, beim
Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären,
Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüg-
licher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden
Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Ver-
sendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung
oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto,
Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen
und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige
Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A.
Thierry in Pregrada“ eingedrückt sein muss. Jeder Tiegel
muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer
meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir
auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso
die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry**
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An
die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4424.

Zu den hohen Feiertagen

offerire mein reichhaltiges Lager von allen Gattungen
jüdischer Gebetbücher

als auch alle andere rituale Artikel zu den billigsten Preisen.

Ferner

Gratulationskarten

in eleganter und schöner Ausführung. Auch auf Anschaffung
lieferere ich schönst gearbeitete Visitenkarten und Gratulationskarten
elegant, prompt und billig.

K. WEISZ

Papierhandlung, Buchdruckerei,
Zeitungs-bureau.